

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Meer  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr

Mitredacteur: Theodor Drobesch.

N. 80.

Dienstag, den 20. März

1860.

Dresden, den 20. März.

— Se. Maj. der König hat auf geschehenes Ansuchen die Entlassung aus der Armee allergnädigst bewilligt: deia Euzant Neumann vom Fuß-Artillerie-Regimente mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeé-Uniform, dem Leutnant Müller II von demselben Regimente wegen erlangter Anstellung im Civillstaatsdienste und dem Assistenzarzt Lucke vom Sanitäts-Corps mit der Erlaubniß die für verabschiedete Oberärzte vorgeschriebene Uniform tragen zu dürfen.

— Allerhöchstem Befehle gemäß ist auf Anordnung des k. Kultusministeriums vorgestern in allen Kirchen des Landes nachstehende Ablündigung und Fürbitte von den Kanzeln verlesen worden: Da der allgütige Gott Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Maria Anna, Gemahlin Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Geo. g. Herzogs zu Sachsen, zur Freude des gesammten Vaterlandes mit mütterlichen Hoffnungen gesegnet hat, so vereinigen wir uns in inniger Theilnahme mit den Gefühlen und Gebeten unseres erhabenen Königshauses, loben und preisen Gott für solchen Erweis Seiner Vaterhuld und bitten Ihn demützig und inbrünstig, Er wolle die hohe Prinzessin fern in Seinen heiligen Schutz nehmen, Sie vor jedem Unfall bewahren, Ihr in der Stunde der Entscheidung mit Seiner allmächtigen Hilfe nahe sein und Ihr eine glückliche Entbindung verleihen. Das Kind Ihres Herzens aber wolle Er seiner Zeit durch die heilige Taufe in den Bund Seiner Gnade aufnehmen, es erhalten und stärken und zu seiner Entwicklung alles Gedeihen schenken. Das wolle Er thun nach Seiner Barmherzigkeit und Treue, um Jesu Christi, Seines lieben Sohnes, unseres Herrn willen. Amen.

— Das Begräbniß des Herrn Archid. M. Ziller findet heute Nachmittag halb 3 Uhr statt. Versammlungsort für die Theilnehmer ist die Sakristei der Kreuzkirche.

— Gestern Mittag beehrten J. R. H. die Prinzessin Auguste und am vergangenen Sonntag J. Maj. die verwittwete Königin den Wintergarten des Herrn Lüdicke durch Besuch. Sprachten sich nun beide hohe Damen schon höchst erfreulich über Eisensruhe aus, so war es nach Versicherung J. Maj. der verw. Königin Derselben ganz besonders angenehm, den Wintergarten in einer Stunde zu begrüßen, wo über 700 Besucher zugegen waren. Wahrhaft erfreut ging die hohe Frau durch die belebten Reihen, nahm lebhaften Theil an den freudigen

Aeußerungen über die Naturschönheiten des Wintergartens von Seiten der Besucher, und schien somit einen Genuß zu empfinden, der Ihrem Herzen eine wahre ächte Sonntagswitze verlieh.

— Auf der Terrasse giebt heute Herr Musikdirector Hilf eine Quartett-Unterhaltung.

— Der Verwaltungsrath der Rhode'schen Papierfabrik macht bekannt, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1859 in der Generalversammlung am 19. März d. J. auf acht Procent festgesetzt ist.

— Am 15. März feierte die Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) ihr Stiftungsfest und ernannte auf Veranlassung desselben den um die Musik überhaupt und den Chorgesang insbesondere hochverdienten Musikdirector D. Hauptmann zu Leipzig zum Ehrenmitgliede. Die Feier wurde mit der doppelschörigen Hymne an Cäcilia und einigen Chorliedern von Hauptmann eröffnet. Außerdem fand im weitem Verlaufe des Festes noch eine gelungene Aufführung der Oper „Hieronymus Knicker“ von Dittersdorf statt.

— Mit unverwüßlicher Laune spielte vorgestern Abend unser Käder in seinem „artesischen Brunnen“ den Balihasar und extempoirte so glücklich, so treffend, daß das Publikum zu wahrhaft ungeheurer Heiterkeit enthuhiastirt wurde und ihn etliche Male mit seiner äußerst talentvollen Tochter bei offener Scene rief. Am höchsten gipfelte sich aber der Jubel am Schluß der Posse, wo er inmitten seiner Barbara einen Eisbär vom Nordpol mitbrachte und zwar als Geschenk für den zoologischen Garten.

— Auf dem Neumarkt ist gestern Vormittag in unmittelbarer Nähe der Conditorei und des Hauses Nr. 21 eine alte Gruft zusammengebrochen und hat ein mehrere Ellen tiefes Loch verursacht, weshalb man das Terrain hat absperren müssen.

— Wir erfüllen heute jedenfalls eine angenehme Pflicht, wenn wir in unserem Blatte die Ehrlichkeit und Rechtlichkeit eines Kelners im Etablissement auf der Brühl'schen Terrasse öffentlich anerkennen. Vor einigen Tagen besuchte ein hier lebender Engländer in Begleitung eines jungen Franzosen das Concert daselbst. Beide kehrten nach etlichen Stunden in ihre Wohnung zurück und beim Auskleiden vermißt der Franzmann sein mit 15 Napoleonsd'or gespicktes Portemonnaie, das er in einer Tasche seines Bekleidungs gehabt. Den andern Morgen gehen Beide wieder

nr.

us.

straße

er-

an-

hlen.

.

n

asse.

strich 26.

a Eimer

12 Ngr.

und

inien

t Unter-

a Latein,

Adressen

zulegen.

10 Uhr.

u ihrem

e Garde-



auf die Terrasse, fragen nach, und mit freudestrahlendem Gesicht bringt der dort in Condition stehende Kellner, Hr. Pietsch, das von ihm gefundene Portemonnaie mit vollem Inhalt. Das ist brav, das ist wacker und verdient öffentliche Anerkennung, zumal erst kurz vorher eine Dame auf gleiche Weise ihre daselbst verlorene Tasche wieder empfing, die ebenfalls etliche Thaler enthielt.

— In den Morgenstunden des 17. März ist in der Briefträgerstube des Leipziger Postgebäudes ein Einbruchdiebstahl in der Weise verübt worden, daß die Tischkästen mehrerer Briefträger gewaltsam geöffnet und die darin befindlich gewesenen, verschlossenen hölzernen Kästchen erbrochen und daraus die Bestellgelder entwendet worden sind. Dieselben erreichen die ungefähre Summe von 500 Thalern. — Allem Anscheine nach hat der zur Zeit noch unbekannte Dieb sich in den gestrigen späten Abendstunden in die Briefträgerstube eingeschlichen und darin so lange versteckt gehalten, bis die gegen Mitternacht darin beschäftigten Beamten dieselbe verlassen hatten. Den Ausgang hat der Dieb durch eine verschlossen gewesene Thür, an der jedoch der Schlüssel von innen gesteckt gehabt, genommen. Dadurch ist er auf den Corridor gelangt, und die von hier auf den Hof führende Thür hat er mittelst eines Schlüssels geöffnet, welchen er in der Briefträgerstube selbst aufgefunden hat.

— Schnee, Schneemassen sind das tägliche und ergötzliche Thema aller Berichte aus unseren Gebirgsgegenden. In Altenberg, Zinnwald und Umgegend sind manche Häuser fast ganz verschneit und man hat Schneestollen graben müssen, um Ein- und Ausgang zu haben. In den böhmischen Dörfern Boigtzdorf und Streckenwalde bei Altenberg haben die Bewohner zunächst ihren Ausgang durch die Feueresse nehmen müssen. In Oberwiesenthal liegt der Schnee wenigstens 2 Ellen höher, als 1855, also 5 Ellen hoch. Die dortige Apotheke und das Rathhaus nehmen sich mit ihren Laufgräben wie Festungen aus. In der Nähe eines Reihbierschankes hat man dort angefangen, einen Biertunnel in den Schnee zu graben. In Johannisbad bedecken Stöße zu 4—8 Ellen Höhe Gärten und Gassen. Eine Trauereiche ist zu einem einzigen 6 Ellen hohen Schneeberg geworden, aus dem auch nicht ein Astlein des Baumes hervorblüht. Die hungrigen Hasen tummeln sich bei Mondschein in den Wipfeln der Fruchtbäume und verursachen durch das Abschälen der Rinde und das Abkneipen der Knospen langjährigen Schaden. In Johannegeorgenstadt wandeln die Leute auf einem 2 Ellen erhöhten Pfade, und an einzelnen Stellen ist der Schnee 12 Ellen hoch angehäuft. Kinder haben Stollen oder Höhlen bis 50 Ellen Länge getrieben; ja die acht Gesellen des Kunstschlagers Anger haben einen Tunnel von 16 Seviertellen ausgegraben, dessen Decke ein Schneepfeiler stützt und in 4 Gewölbe theilt. Am 10. d. M. wurde dieser Schneetunnel als Gast- und Schänklocal von 70 Personen besucht und gutes Bier darin verschänkt. Drinnen 7 Grad Wärme, außen 10 Grad Kälte! Bei gehörigem Schutz der Füße hatte Niemand über Kälte zu klagen. Nun, die Sonne wird lange zu thun haben, ehe sie da oben im Gebirge die Schneemassen wegbringt, zumal wenn die Lufströme nicht wärmer werden, als sie zeither waren!

— Der Schneefall im Riesengebirge ist in diesem Jahre ein ganz außerordentlicher. Ein der Bessischen Zeitung mitgetheiltes Brief aus Warmbrunn vom 6. März meldet darüber: „Der Schneefall ist im Hochgebirge und selbst in den Vorbergen ein so außerordentlicher, daß sich die ältesten Leute nicht entsinnen können, etwas Aehnliches erlebt zu haben. Die Spindlerbaude soll total verschneit sein; die dortigen Bewohner können die fast täglich fallenden Schneemassen kaum bewältigen; sie sind nur noch im Stande, täglich innerhalb der Schneewehen ein Fen-

ster freizuhalten, welches sie zumeist ausgraben müssen, um nicht das Tageslicht ganz zu entbehren. Das Vieh leidet durch Hitze große Noth. Dieselbe wird durch die Schneemassen verursacht, die auf der Bedachung und an den Seitenwänden der höher gelegenen Häuser lasten. Man fürchtet daher, daß dort Viehkrankheiten ausbrechen werden. In den Wald kann nur noch der Forstmann mit vieler Mühsal gelangen. Stufe für Stufe muß er die Bahn sich selbst treten. Seit drei Wochen fällt mit geringen Unterbrechungen Schnee, verbunden mit Sturm und Stöberwettern. Im Ganzen ist aber die Temperatur mild, selten unter 3 Grad.“

— Wir lesen in Hamburger Blättern: Herr Hahne- mann, der treffliche Bassänger des Stadttheaters, dessen klangvolle Stimme wir schmerzlich vermissen werden, wenn er in sein neues glänzendes Engagement an der Dresdner Hofbühne tritt, hat am Dienstag sein bei uns letztes Benefiz. Wir werden Mozarts gräßlichstes Werk, welches seit fast einem Jahre geruht hat, zu hören bekommen, nämlich „Figaro's Hochzeit“, und zwar in einer Besetzung, die eine ganz vorzügliche Ausführung desselben verspricht. Die Oper an sich würde das Haus füllen, um wie viel mehr wird dies nun der Fall sein, da es gilt, einem scheidenden und so ausnehmend beliebten Sänger unsere Werthschätzung und Zuneigung zu beweisen.

— Hoh. — Am Sonntag Nachmittag versammelte ein zum Vieh herabgesunkener Betrunkener auf der mittleren Frauengasse eine zahlreiche Menschenmenge um sich. Denselben konnten drei Gensd'armen nicht bewältigen, welche ihn zur Verhütung von Unheil, da er schon mehrere Fenster Scheiben zerschlagen haben sollte, nach dem Polizeihause zu bringen beabsichtigten. Er schlug um sich, warf sich auf die Erde, stieß die Gensd'armen mit den Beinen, damit sie selbst fallen sollten, und trieb dies fort, bis er endlich, nachdem er in ein Haus geschafft worden war, im Krankenkorbe fortgetragen werden konnte. Wie dies nun bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, daß unter dem zuschauenden Publikum Meinungen für und wider die Sache entstehen, so auch hier. Es wurde den Gensd'armen der Vorwurf gemacht, daß sie den Betrunklenen mißhandelten &c. Diesem kann jeder Vernünftige aber nicht beistimmen; denn erstens gehört ein in solchem Maße Betrunkener, und besonders Sonntags während der Kirche, nicht auf die Straße, und dann hat die Gensd'armen denselben nicht nur nicht gemißhandelt, wohl aber im gegenwärtigen Falle noch zu glimpflich behandelt, wie Referent dieses gesehen. Daß man einen erwachsenen und sich widerlegenden Menschen nicht wie ein zweijähriges Kind anfassen kann, und daß durch das Umschwerfen desselben die Sache allemal ein schlimmeres Ansehen erhält, bedachten wohl die sich über diesen Vorfall ungünstig Ausprechenden nicht. Ist der Mensch zum Thier geworden, so muß er unschädlich gemacht werden, sei es in Güte oder mit Gewalt. Den Gensd'armen kann nicht der geringste Vorwurf gemacht werden.

— Unweit Paulshain bei Dippoldiswalde wurde am 14. März der in den 60er Jahren stehende Vorwerksbesitzer Gärtner aus Ruppendorf in tiefem Schnee auf dem Felde erfroren aufgefunden. Er war Tags vorher in Geschäften in Dippoldiswalde gewesen und wahrscheinlich bei dem stattgehabten heftigen Schneegestöber von der Straße abgekommen und Abends im Schnee stecken geblieben.

— Eine höchst ergötzliche Hasengeschichte ereignete sich im Laufe vergangener Woche zu Wiesenthal am sächsischen Fichtelberg, wo die gewaltigen Schneewehen an etlichen Bergabhängen kleine Häuser so arg vergraben und verschüttet hatten, daß kaum eine Spur von der Feueresse zu entdecken war. Auf einer fast ebenen Schneebahn nahte sich nun gegen Abend ganz unbewußt ein Hase solch einem Rauchfang. Die schöne Wärme,

welch  
ström  
Ein  
geruf  
der f  
gen,  
die f  
Hau  
komm  
fahr  
Heer  
rauch  
Berb  
Alle  
wo  
seiner  
auf  
vier  
sucht  
zwei  
bent  
Wie  
Pfor  
schau  
eine  
dreht  
auf  
mitz  
durch  
das  
Fell  
wahr  
kann  
Tage  
tig  
den  
von

vom  
Wei  
Zwo  
fes  
pfem  
von  
—  
des  
fes  
—  
runt  
Sem  
betre  
genb  
Prei  
(Eri  
3)  
nieb

trag  
na's  
den  
fom  
geln

Der  
und  
Kus  
Gar  
deut



welche da aus einer kleinen Vertiefung sanft herausströmt, thut dem Nosje Lampe ganz entsetzlich wohl. Ein schlauer Fuchs hätte dies vielleicht gemerkt und ausgerufen: „Wir stehen auf einem Vulkan!“ nicht so aber der feiste Hase. Immer mehr von der Wärme angezogen, wälzt er sich weiter und Plaus — purzelt er durch die Feuereffe hinab in die Küche, wo die eben beschäftigte Hausfrau laut aufschreit, denn sie denkt nicht anders, es komme der leibhaftige Teufel durch den Schornstein gefahren. Lampe, der sich bei dem Feuer am häuslichen Heerd seinen Pelz verbrannt, daß noch das Hinterviertel raucht, plakt auf wie Schießpulver und raßt in seiner Verblendung durch Keller, Ziegel und Blechlöffel, daß Alles hagelt. Erschrocken eilt die Frau in die Stube, wo ein Häuflein Kinder beisammen, und der Hase in seiner Todesangst hinterher. Die Kinder springen schreiend auf Tisch und Stühle, während Lampe inzwischen der vier Wände den Weltumsegler spielt und hastig die Stelle sucht, wo der Zimmermann das Loch gelassen. Da — zwei Stellen Ein Gedanke — öffnet die Frau die Stubenthür und dies war's, was der Hase haben wollte. Wie aus der Pistole geschossen faust er durch die enge Pforte und nun hinaus auf dem durch den Schnee geschaukelten Weg; hinaus in's Freie, wo er wohl über eine Stunde weit fortrennt, ohne sich nur einmal umzudrehen. Endlich erblickt er einige seiner Kollegen und eilt auf selbige zu, um ihnen wahrscheinlich sein Abenteuer mitzutheilen. Diese aber machen Reißaus und wollen durchaus Nichts von Kameradschaft wissen, denn durch das Hinabrutschen im schwerberuhten Rauchfang ist sein Fell über und über schwarz gefärbt. — Ob er sich während dieser Zeit wieder rein gewaschen, ist uns unbekannt. Sollte dies aber nicht der Fall sein und ein Jäger des vierbeinigen Essenlehrers wider Willen ansichtig werden, dann ihm nur frisch eine blaue Bohne auf den schwarzen Pelz gebrannt, denn — das ist der Hase von Biesenhal.

— Die Bäckerwaarenpreise in Dresden sind für die Zeit vom 18. bis mit 24. März folgende. Es wurden A. die Weißbrodwaaren anlangend, angemeldet: 1) hinsichtlich der Zwölfpennigsemmel schwerstes Gewicht 18 Loth — Du., leichtestes Gewicht 17 Loth — Du.; 2) hinsichtlich der Sechspennigsemmel, ingleichen des Herren-Sechspennigbrodes von Semmelteig in langer Form schwerstes Gewicht 9 Loth — Du., leichtestes Gewicht 8 Loth 5 Du.; 3) hinsichtlich des weißen Sechspennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 12 Loth — Du., leichtestes Gewicht 11 Loth — Du.; 4) hinsichtlich des weißen Dreispennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 6 Loth — Du., leichtestes Gewicht 5 Loth 5 Du. — B. Die Schwarzbrodwaaren betreffend, wurden angemeldet: 1) das Pfund feines Roggenbrod (Lochwiger) höchster Preis 14½ Pf., niedrigster Preis 10 Pf.; 2) das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 8 Pf.; 3) Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 10 Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

— Versammlungen: Heute Gewerbeverein. Vortrag des Herrn Particulier Busolt über die Technik China's: Papierfabrikation, Tuchbereitung, Druckerei, Seidencultur, Stickerie, Färberei, Glasfabrikation u. s. w., sowie Vorzeigung chinesischer Erzeugnisse, wie esbare Vogelnester ic.

### Tagesgeschichte.

Bonn, 16. März. Die Theilnahme für das Arndt-Denkmal ergreift von Tag zu Tage immer weitere Kreise und steigert sich zu einer wahrhaft erhebenden Begeisterung. Aus allen Schichten des deutschen Volkes, aus allen Gauen strömen reichliche Beiträge zu, in allen namhaften deutschen Städten haben sich bereits Localvereine gebildet,

Liebertafeln und Turnvereine ihre kräftige Mitwirkung für das Zustandekommen des Denkmals zugesagt. Auch von deutschen Fürsten sind in der letzten Zeit wieder namhafte Beiträge eingelangt. Der Prinz-Regent von Preußen hat die Summe von 500 Thlr. gespendet, der König Max von Bayern 500 Gulden, der Großherzog von Weimar 100 Thlr. für das Denkmal gewidmet. Der Letztere hat sich überdies in einem eigenhändigen Schreiben auf das wärmste über die patriotische Bedeutung des Unternehmens ausgesprochen, die Unterstützung desselben als eine Ehrenpflicht deutscher Fürsten erklärt.

Wien, 13. März. Die Unterschleife Eynatten's rächen sich nachträglich an Jenen gleichfalls, welche aus der Bestechlichkeit desselben Nutzen gezogen haben. Thatsächlich erwiesen ist es, daß Eynatten persönlich nicht einmal eine so große Summe aus der Defraudation zog; er schloß während des Krieges mit Lieferanten und Geschäftsleuten Verträge ab, welche für diese sehr günstig waren, ihm aber eigentlich nur „Geschenke“ und „Procente“ abwarfen. Nachdem jedoch der Krieg durch den unerwarteten Friedensschluß von Villafranca beendet war und nunmehr mit den Geschäftsleuten Abkommen bezüglich der Einstellung der Lieferungen gepflogen werden mußten, begannen die Verbrechen des General's. Er wurde sodann von manchen gewinnsüchtigen Geldmenschen erst recht in die Enge getrieben, die nach dem bekannten Sage: „Wer A sagt, muß auch B sagen“, nachdrücklich genug den General an seine „Zugänglichkeit“ mahnten und theils durch verblühte Drohungen, theils durch neuerliche Bestechungen denselben einschüchterten und zum Aergsten: zur Fälschung einer hohen Namensschiffre und Ergänzung der vor einigen Monaten geschriebenen Vertragsklauseln vermochten. Erwiesen ist es nun, daß die Größe des Verbrechens erst durch den kürzlich erfolgten Tod des General-Kriegscommissärs und Sectionschefs des Armee-Obercommando's Ritter v. Noë an das Tageslicht kam, der auf dem Todtenbette (in Folge einer Aufforderung des widrigenfalls die Absolution verweigernden Beichtvaters) Geständnisse ablegte, welche die später vorgenommene Eröffnung seines Pults und Beschlagnahme seiner Schriften bestätigte. Auf einen nahen Verwandten Noë's, einen allgemein geachteten Polizeihofrath, haben diese „Entbüllungen“ so traurig gewirkt, daß der streng rechtliche Mann, welcher leicht erkrankt war, in ein hitziges Fieber verfiel und eine Woche nach Noë aus Kummer und Aufregung gestorben ist.

Wien, 15. März. Ueber die jüngsten Vorfälle in Pesth bringt heute die offizielle „Wiener Zeitung“ folgenden kurzen Bericht: Laut Berichten aus Pesth hat heute Vormittags ein Haufe von beiläufig 200 Studierenden versucht, in verschiedene Kirchen einzudringen und ist hierauf nach dem außerhalb der Franzensstadt gelegenen Friedhofe gezogen. Nach erfolglos an dieselben gerichteten Aufforderungen, ruhig auseinanderzugehen, sah sich die Polizei genöthigt, einige Verhaftungen vorzunehmen, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen. In Folge dessen bewegte sich der Zug nach dem Kerepeser Friedhofe, und als die Polizei-Beamten dies zu verhindern suchten, wurden dieselben, sowie der Offizier und die Mannschaft der Polizeiwache verhöhnt, was weitere Verhaftungen unerlässlich machte und endlich die erwähnten Organe der öffentlichen Sicherheit zwang, selbst von ihren Waffen Gebrauch zu machen, nachdem ein Angriff auf dieselben und ein Versuch stattgefunden, die Verhafteten zu befreien. Leider sind hierbei einige Verwundungen vorgekommen. Die Bevölkerung hat sich an dem ganzen Vorgänge nicht im Entferntesten betheiliget, und ist die Ordnung außerdem in keiner Weise gestört worden, daher auch bei dieser Veranlassung ausgerückte Polizeiwachmannschaft bis dahin allein und vollkommen genügt, dem Gesehe Achtung zu ver-



schaffen. Abends suchten aber Studenten das Publikum vom Besuche des ungarischen Theaters abzuhalten, und das Einschreiten der Polizei-Beamten, wie der berittenen Polizeiwache blieb unwirksam. Eine aufgebotene Division Militär säuberte den Platz und die Ruhe ward wieder hergestellt."

Aus Neapel, 25. Febr., wird den „Times“ geschrieben: „Als ich dieser Tage durch die Straße Toledo schlenderte, fiel mein Blick auf einen Mauer-Anschlag und ich zweifelte einen Augenblick: lebe ich im neunzehnten Jahrhundert oder nicht? Es war ein königliches Decret, welches 100 Ducati (175 fl.) Demjenigen bietet, welcher den Nicola Morra tödten, und 200 Ducati Dem, der ihn lebendig einsangen würde. Dieser berühmte Bandit ist seit 1857 der Schrecken des Bezirks Foggia, in der Provinz Capitanata, wo er, trotz der Anwesenheit einer zahlreichen Polizei- und Militärmacht, alle Eigenthümer der Umgegend brandschatzt und gelegentlich ins Gebirg führt, wo er sie gefangen hält, bis sie ausgelöst werden. Morra soll eine Bande von vierzig Mann unter sich haben.“

Turin, Sonntag, 18. März. (Tel. Nachr. des Dr. J.) Farini, der die Actenstücke über die Volksabstimmung in den Herzogthümern hierher überbracht hat, ist aus diesem Anlaß vom Könige empfangen worden. Der König hat bei dieser Gelegenheit gesagt: Ich acceptire die Abstimmung der Völker der Emilia, indem ich die Herzogthümer und auch die Romagna mit meinen alten Provinzen verminge.

Paris, 16 März. Seit zwei Tagen ist die Rede von einem Manne, das die französische Regierung an Europa richten will, um ihm die Besitzergreifung Savoyens und Nizza's durch Frankreich zu erklären. Die Vergrößerung Piemonts wird darin als die alleinige Ursache angegeben, die Frankreich veranlaßte, beide Provinzen zu schlagen. Die Idee einer Vergrößerung Frankreichs selbst ist, wie es in dem Documente heißt, der kaiserlichen Regierung vollständig fremd; sie habe keine Absichten auf den Rhein, wie die deutschen Journale glauben machen wollten. Mit einem Worte, es wird darin gegen eine Politik protestirt, welche die Wiederherstellung der sogenannten natürlichen Grenzen bezwecke.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Der Mensch in seinem Wahn. Im Dorfe B., unweit Verden, starb kürzlich der Fleischer R. Seine beiden Schwäger, ein Tischler und ein Zimmermann, welche einer frommen Seite angehörten, kamen aus B. herüber, um dem Begräbniß beizuwohnen. Beide sollen nun nach dortigen Zeitungsberichten, im frommen Wahnsinn so weit gegangen sein, daß sie den Sarg öffneten, der Tischler aber nach einer erbaulichen Rede den Todten ergreifen, und ihm die Augen aufgerissen habe, um an ihm zu thun, was Jesus an dem Jüngling zu Nain that. Aber — der Entsetzte blieb leblos, trotz mehrmaligen Rufes des Todtenweckers: „Steh up! steh up, Deine Sünden sind Dir vergeben!“

\* Die Sünde ruht vor Deiner Thür konnte man seit Anfang des italienischen Krieges dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Gynatten zurufen, denn nach seinem Selbstgeständniß hat er die Kleinigkeit von dreihalb Millionen Gulden untergeschlagen.

\* Vater Pelissier, der Herzog von Malakoff, wird nächstens Kindtaufe ausdrücken; seine Gemahlin ist am 5. März von einem Mädchen entbunden worden.

\* Fräulein Natalie Grassini (Gschborn), die Primadonna des Hoftheaters zu Coburg, wird nächster Zeit eine Rolle spielen, von der sie wohl keine Ahnung hatte. Es geht dort nämlich die bestimmte Rede, daß die junge Künstlerin der Bühne entsagen werde, um einem mit dem Coburgischen Fürstenhause eng verwandten Prinzen ihre Hand am Altare zu reichen.

### \* Grabchriften für Fondspeculanten.

Hier liegt ein Börsenmann begraben,  
Bis ihn einst 6 Fre Seiten wecken.  
Was er nicht selbst gekonnt, das haben  
Hier Erd' und Stein gethan: — sie becken!

Mein Sterbetag oh, oh,  
Das war ein böser Ultimo!

So lange er auf Erden war  
Blieb er ein Fixer ganz und gar;  
Nun, in der Erde ruh' ihm Schooß,  
S'ing er sehr gerne à la hausse.

Hier unter Steinen ruht:  
Herr Moses Jacob Saul.  
Im Leben war er „gut“  
Im Tode war er „faul.“

Der dicke Director der . . . . . Bank  
Lebte gemächlich, dann wurd' er front,  
Und gab zum ersten Mal durch sein Ende,  
Der Erd' — eine „fette Dividende.“

Im Leben war er hochgeschätzt,  
Nun ist er „außer Cours gesetzt.“

\* Das neue österreichische Lotterie-Anlehen, womit man die im letzten Kriege gemachte Schuld des Staates an die Bank abtragen will, soll 200 Millionen Gulden betragen und in 400,000 Loose, je zu 500 Gulden vertheilt sein. Die Loose werden zu 5 pCt. verzinst und werden jährlich zwei Ziehungen haben mit Hauptstücken von 300,000 Gulden. Laut des Planes wird in 60 Jahren das ganze Anlehen zurückgezahlt werden.

\* Als Beitrag zum lukullischen Leben vieler Berliner Industriellen erzählt das „Preuß. Volksblatt“, daß kürzlich ein Bankier in Berlin ein Diner in seinem Hause gab, bei dem der Wirth für das bloße Essen, mit Ausschluß der feinen Weine, drei Friedrichsd'or für das Couvert bezahlte. Der neue Lukull ist der frühere Erfinder und Fabrikant der electromagnetischen Ketten, jeziger Bankier Herr Goldberger. Wenn die Ketten auch nicht den Käufern, dem Erfinder haben sie demnach sicher geholfen.

\* Eine bescheidene Anfrage. Nach dem gothaischen genealogischen Taschenbuch befindet sich unter den 56 höchststehenden Offizieren der preussischen Armee kein einziger bürgerlicher. Nach der bekannten königlichen Cabinetsordre sollen auch im Militärdienst nur Tugend und Verdienst entscheiden. Es fragt sich also: waren diese beiden Eigenschaften im preussischen Heere nur unter den Adlichen zu finden?

\* Der Erfinder des galvanisch-electrischen Telegraphen. Der Sohn S. Thomas von Sömmering's, der Hofrath Wilhelm von Sömmering, weist aus dem Tagebuche seines Vaters authentisch nach, daß dieser am 9. Juli 1809, also vor fünfzig Jahren, den galvanisch-electrischen Telegraphen erfunden habe. Im nächsten Monate zeigte er seine Erfindung in einer Sitzung der Münchener Akademie an. In einem Schreiben vom 15. November 1811 theilte er seinem in Genf lebenden Sohne mit, daß nach gemachten Versuchen „man ein solches Still durch einen Fluß führen könne.“ — Am 5. November 1809 gab Sömmering seinen Telegraphen dem französischen Gelehrten Lirrey nach Paris mit, der ihn Napoleon I. vorzeigte. Allein Napoleon soll an der Ausführbarkeit gezwweifelt und die Erfindung verächtlich eine „Idée germanique“ genannt haben.

\* Auf den preussischen Eisenbahnen wurden im vorigen Jahre 20 Mill. 665,217 Reisende befördert, von denen nur zwei, und auch diese nur infolge eigener Unvorsichtigkeit, bei Benutzung der Züge verletzt wurden. Von Bahnamten und Bahnarbeitern wurden dagegen auf den Bahnen 69 getödtet und 101 verletzt, der überwiegend größere Theil abermals aus eigenem Verschulden; namentlich kamen beim Wagenschieben und Rangiren zahlreiche Unglücksfälle vor. Von Personen, welche die Eisenbahnen unbefugter Weise betreten, wurden 10 getödtet und 6 verletzt. Die Anzahl der durch die Eisenbahnzüge bewirkten Selbstmorde betrug 12.



**Perücken, Toupets etc. für Herren,**  
 nach einem neuen, eigens konstruirten zweckmäßigeren Systeme gearbeitet, der Natur aufs Täuschendste  
 nachgeahmt, an Leichtigkeit und Bequemlichkeit unübertrefflich, empfiehlt  
 Zur Ansicht und Ueberzeugung halte ich selbige vorräthig. **H. Fischer, Coiffeur.**

**Das Fuß- und Mode-Geschäft**  
 von **Clara Ackermann**, Altstadt, am Schiesshaus No. 3,  
 empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

**Zur bevorstehenden Saison**

erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager schöner

**Frühjahrsknicker**

in den neuesten und geschmackvollsten Pariser Dessins aufmerksam zu machen und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung. Zugleich empfehle ich mein großes bestaffirtes Lager von

**En-tous-cas**

sowohl in glatter Seide, als auch in der wegen ihrer Haltbarkeit so beliebt gewordenen **Serge** und den schönsten gemusterten und quarrierten Stoffen.

Außerdem bin ich trotz der immer noch sehr hohen Seidenpreise in den Stand gesetzt, wie voriges Jahr ein ganz außerordentlich **billige** Sorte von **En-tous-cas** in einer hübschen Qualität zu verkaufen und empfehle solche, als auch mein bedeutendes Seidenwarenlager zum Beziehen von Regenschirmen und En-tous-cas hiermit bestens.

**J. Teuchert, Schirmfabrikant,**  
 Neustadt, Hauptstraße Nr. 16.

Sophienstr. **Spiegel-Fabrik und Magazin** Am Postplatz.  
 Nr. 1. **fertiger Spiegel in beliebiger und eleganter Auswahl mit schöner Vergoldung.**

Beim Quartalwechsel empfehlen wir zum Abonnement und ist durch alle Postämter zu beziehen das

**Leipziger Journal.**

**Organ für Politik, Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie.**

Erscheint täglich zweimal in groß Folio.

Preis für Sachsen 1½ Thlr., für auswärts 1½ Thlr. vierteljährlich.

Dasselbe zeichnet sich durch eine gesunde, freisinnige, wahrhaft deutsche Politik aus und ist, vom Herzen Deutschlands ausgehend, im Stande stets die neuesten Telegramme und Correspondenzen von Süd und Nord zu bringen. Namentlich aber finden die Interessen unseres engeren Vaterlandes eingehende Berücksichtigung. Außerdem enthält es ein reiches Feuilleton (Novellen, Kunst- und Wissenschaftsnotizen &c.), telegraphische Coursberichte der bedeutendsten Börsen Europas und interessante Handelsnotizen. — Inserate à Zeile nur 6 Pfennige.

**Linckesches Bad.**

**CONCERT** vom Herrn Musikdirector **H. Mannsfeldt.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Ouverture zu Jessonda von L. Spohr.        | 9. Ouverture No. 2 von Kalliwoda.              |
| 2. Adelaide von Beethoven.                    | 10. Finale aus Stradella von Flotow.           |
| 3. Die Petersburger, Walzer von Lanner.       | 11. Immortellen, Walzer von Joseph Gungl.      |
| 4. Ständchen von Fr. Schubert.                | 12. Jugendfeuer, Galopp von Strauss.           |
| 5. Ouverture zur Stammen, von Auber.          | 13. Ouverture zur Schweizerfamilie, von Weigl. |
| 6. Introduction aus Zampa, v. Herold.         | 14. Duett aus Norma, von Bellini.              |
| 7. Oestreichische Jubelklänge. W. v. Strauss. | 15. Jugendträume, Walzer von Mannsfeldt.       |
| 8. Festmarsch von Reissiger.                  | 16. Illustrierte Polka von Gungl.              |

**Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.**

**A. Henne.**



**Telegraphische Börsen-Nachrichten.**

**Leipzig, den 19. März**

	Brf. Gld.		Brf. Gld.
Staatspapiere: R. G.		Braunschweiger	—
Staatsp. v. 55. 30/0	86 1/2	Leipziger	140 1/2
do. von 1847 40/0	101 1/4	Meimarsche	78 1/2
do. von 1852 40/0	101 1/4	Wien. Bankn. n. W.	74 1/2
Sächs. Schuldact. 40/0	101 1/4	Wechsel: Amsterdam	142 1/2
Sandrentbriefe 3 1/2	92	Augsburg	57
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	108 1/2
bertsbahn	—	Frankfurt a. M.	57 1/2
Leipzig-Dresdner	199	Hamburg	161
Sachsen-Bitterauer	39 1/4	London	18 1/4
Magdeburg-Leipz.	180	Paris	79 1/2
Thüringische	96	Wien, neue Währ.	74 1/4
Bank-Act.: Allgem.		Louisb'or	82 1/2
Deutsche Credit	54 1/4	Ausl. Cassenb.	99

**Berlin, den 19. März.**

	Brf. Gld.		Brf. Gld.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin.	94 3/4
Schuld-Scheine	83 7/8	do. Bayreuther	129
Neue Anleihe	99 3/4	do. Breslau-Freib.	—
Rationalanleihe	57	Schweidnitzer alte	80 3/4
Premienanleihe	113 1/2	do. Göln-Rindner	119 1/2
Neue Preß. Anleihe	104 1/4	do. Gosel-Oberberg	33 1/2
Def. Metalliques	51	do. Magd.-Wittenb.	32 7/8
Def. 5er Loose	76	do. Mainz-Ludwigsh.	96
Def. Credit Loose	51 1/2	do. Mecklenburger	43 1/2
R. poln. Schapoblg.	82 3/4	do. Nordb. Fr. Wlb.	47 1/2
Actien: Braunsch.		do. Oberschlesische	111 1/2
Bankactien	70	do. Oester.-franz.	130
Darmstädter	60 1/2	do. Thüringer	96 3/4
do. Commerz	70	Dise. Comm. Anth.	80
do. Gotthaer	70	do. Pr. Bank-Anth.	130
do. Norddeutsche	82	Oester. Banknoten	74 1/2
do. Thüringer	50 1/2	Wechselcourse: Am-	
do. Meimarsche	78 1/2	sterdam R. G.	—
do. Dessauer	19	Hamburg R. G.	—
do. Genfer	25	London 3 Monat	—
do. Leipziger	55 1/2	Paris 2 Monat	—
do. Meiningen	64	Wien 2 Monat	—
do. Oesterreichische	69 3/4	Frankfurt a. M.	—
Eisenb.-Act.: Ber-			
lin-Anhalter	102 3/4		

**Wien, den 19. März.**

Staats-Papiere: Rationalan-	Actien d. Creditbank 189,30
lehn 77,40 G.	Wechselcourse: Augsburg 114,25
Metalliques 50/0 68,95 G.	London 133,— G.
Actien: Bankactien 855,—	R. l. Münzducaten 6,29 1/2
<b>Berliner Productenbörse, den 19. März.</b>	
Waisgen loco 60	Roggen loco 50 1/4 G., September 50 3/8 G.
Frühjahr 48 G., 500 gel.	Spirtus loco 17 1/2 G., Sep-
tember 17 1/2 G., Frühjahr 17 1/2 G., festk.	— 18 5/8 loco
11 1/2 G., Sept. 11 1/2 G., Frühjahr 12 1/2 G., flau.	—
— Stärke loco 38—44 G.	— Hafet loco 26—29 G., Septem-
ber 27 1/2 G., Frühjahr 27 G.	

**Kirchen-Nachrichten.**

**Wochenamt bei der Kreuzkirche:** für die Laufen Hr. Diac. Döhner.  
**Kreuzkirche:** Dienstag den 20. März Nachm. 3/4 2 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach. — Donnerstag, den 22. März früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. M. Fischer. — Freitag, den 23. März früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.  
**Evangelische Hofkirche:** Freitag den 23. März Nachm. 4 Uhr Hr. Hilfsprediger Michael. Fasten-Wochenottesdienst.  
**English Mission Service in the Reformed Church Wednesday 21. March Morning Prayer at half past 11. — Friday 23. March Morning Prayer at half past 11.**

Im Monat Februar 1860 sind getauft worden:

1. Evangelische Hofkirche:  
 Supr. Schloßthürmers T. Grundmann prinzl. Küchenmanns S. Mann Geh. Kriegsraths T.  
 John Schanz u. Speisewirths S.
2. Deutschkatholische Gemeinde:  
 3. Katholische Hofkirche:  
 Dremsel Hoteliers T. Bergerstötter Schlosserges. S. Mary Schneberger. T. Kruta Schuhmachers S. Haupt Schuhmachers T. Weill Particul. S. Leiterich Pandarb. T.
3. Kath. Pfarrkirche zu Neustadt:  
 Joche Privat-Buchhalters T.  
 Hierüber 2 unehel. Kinder. Ueberhaupt 14 Getaufte

Im Monat Februar 1860 sind in der Königl. evangel. Hofkirche getraut worden:

v. Stempel Erbherr mit v. Rogebue wickl. kaiserl. russ. Staatsraths T. Kühn Kfm. mit Walther Redactors T. Richter Pastor mit Raumann Buchbdr. T. Miuss D. jur. mit Buhle Kfms. hinterl. T. v. Weiß Gutsbes. mit Wendler Rittergutsbes. hinterl. T. Boß Buchbdr. mit Schuster pens. Cautions- u. Depositen-Haupt-Cassiers T. Leonhardt Apotheker mit Weiß D. u. Appellations-Gerichts-Präsidentens hinterl. T.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Eine Tochter: Hr. D. D. Häfer in Dresden.  
**Storben:** Hr. Stadtbaumeister Cahler's Tochter Johanna in Dresden.

**Königliches Hoftheater.**

Dienstag, den 20. März.

**Die Jagd.**

Komische Oper in 3 Acten von C. F. Weiss.  
 Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Raeder, Hollmann, Marchion, Fischer u. Herbold, der Damen Kriete, Raeder, Weber.  
 Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.  
 Mittwoch, 21. März: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Acten.

**Zweites Theater:**

Dienstag, den 20. März.

**Eine Nacht in Berlin.**

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheil. von H. Hopf. Musik von Th. Hauptner. (Seitenstück zu der Posse: Berlin bei Nacht.)  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 21. März:

Zweite Gastvorstellung des rühmlichst bekannten gymnastischen Künstlers Mr. Kavater Lee nebst Familie und Mr. Charles Franklin vom Drurylane-Theater in London und Cirque Napoleon in Paris, in 2 Abtheilungen.

In der Buchdruckerei von **Adolf Mendel**, Casernenstraße Nr. 14, ist erschienen und zu haben:

**Die beste Mitgabe**  
 für's ganze Leben für **Confirmanden**,  
 oder: Der treueste und sicherste Führer der Ju-  
 gend beim Scheiden aus der Schule und dem  
 Eintritt in das öffentliche Leben.  
 Herausgegeben von **Friedrich Engelmann**.  
 Preis 5 Ngr.

**Brodpreise**  
**der Brodbäckerei**  
 Großenhainer Straße gegenüber der Maschi-  
 nenbau-Anstalt.  
**Bauerbrod** 7 1/2 Pf. pro Pfund in 10-Pfund-Broden.  
**Hausbackenes** 8 1/2 Pf. pro Pfund in weißer Qualität.  
**Leipziger** 10 Pf. pro Pfund Weißbrod.

**Schlafrock-Magazin**  
 von **C. Werm**  
 Rampische Straße Nr. 24 zweite Etage.

**Eduard Gerson,**  
 Moritzstr. Nr. 3.  
 empfiehlt sein Lager  
 goldner u. silberner Herren- u. Damenuhren,  
 sowie eine reiche Auswahl von  
**Regulateuren**  
 zu möglichst billigen Preisen einer gewissen Beachtung.





# Eine Baustelle

in sehr angenehmer und sonniger Lage der Antonstadt, passend zu einer herrschaftlichen Villa, ist zu verkaufen. Adressen unter **A. K.** gelangen durch die Expedition dieses Blattes an den Besitzer.

## Alpen-Käse,

à Stück 48 Pf., circa 1 Pfund schwer, sehr delicat, auch in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pfund-Stücken, empfiehlt

**August Braune,** am See 22, Ecke der H. Plauenscheng.

Im Bureau der „Saxonia“ (Schlossstr. 22) erschienen so eben

## Politische Bilderbogen.

Nr. 1. Vier Tableaux mit Text. Preis 1 Ngr. In Partien billiger

Auf einem Rittergute bei **Bautzen** liegen noch eine Quantität guter **Speise- und Saatkartoffeln** zum Verkauf. Auch kann dasselbe Rittergut die wöchentliche Lieferung von **Butter** für eine größere Haushaltung übernehmen.

Franco Offerten unter **B. H.** in der Buchhandlung von **F. A. Reichel** in Bautzen.

Nach allen Theilen von **Nord- und Süd-Amerika, Australien, Asien, Afrika** übernehme ich **Packete** jeder Größe zur sichern und prompten Beförderung per Dampf- und Segelschiff. Weitere Auskunft wird auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen bereitwilligst ertheilt.

## August Knorr.

Neustadt-Dresden, Königsstraße Nr. 2.

## Die Strohhutfabrik

von **Carl Reiche**, Altmarkt Nr. 13.

hält ihr vollständig assortirtes Lager von **Strohhüten** in den neuesten diesjährigen Façons hierdurch bestens empfohlen.

Das Waschen, Färben und Modernisiren getragener Hüte hat begonnen.

Im Besitz der für beginnende Saison neu erschienenen **Kleiderstoffe**, sowie neueste Façons in **Frühjahr- und Sommer-Mantillen** etc., erlaube ich mir einer geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 7.

## Wilhelm Bussius.

## Minister-Bier

von ausgezeichneter Güte empfiehlt

**C. F. Hopfe,** Bismarckstraße Nr. 26.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ehalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Firmaschreiberei von **A. Laube**, Carolastraße 4.

Bei **Löfer Wolf**, Webergasse Nr. 9, sind zu haben:

**Neue Wahrsager-Karten**, oder Enthüllung der Zukunft für Jedem, welcher das Glückliche und Widerwärtige aus derselben erfahren will. Nebst Auslegung der gewöhnlichen Spielkarten. Ein unterhaltendes Spiel in Futteral für 2 Ngr.

## Blumen-Arbeiterinnen,

Haupt- und Vorarbeiterinnen, sowie gute Federbinderinnen, werden gesucht:

**Dstraallee 19, erste Et.,**

zunächst der Marienbrücke, Eingang durch den Garten.

Von heute an ist die Blumenfabrik von **F. J. Küttner** von der Annengasse Nr. 32, erste Etage, in die

**Dstraallee 19, erste Et.** verlegt.

angel.  
Staats-  
Pastor  
Kfm.  
hinterl.  
positiv-  
Kappel  
den.  
phanna  
mann,  
Beber.  
misch-  
Musik  
Racht.)  
tischen  
rle s  
e Ra-  
adel,  
en,  
Su-  
dem  
chi-  
den.  
ität.  
n  
n,  
ren,  
ung.



# Die Einweihung der Charlottenburger Gosen-Halle

(Sandhausstraße Nr. 13, Ecke der kleinen Schießgasse)

findet heute Dienstag den 20. März statt. Für gute Bewirthung in warmen und kalten Speisen und verschiedenartigen Bieren, sowie launige Abendunterhaltung durch Gesang- und Zitherproductionen von Maria und Dom. Giorgi ist Sorge getragen. Das Billardspiel leidet keine Störung, da sämtliche Lokalitäten geöffnet sind.  
Es ladet ergebenst ein

**F. W. Förster.**

Zu einer Privatbesprechung, **Mittwoch, Abends 8 Uhr**, in Grünig's Restauration, werden diejenigen **Actionaire d. s. Rumfabrik-Comp.**, welche, **Herr Noack** gegenüber, ihre Rechte und Ansprüche noch geltend machen wollen, eingeladen. Die **Actien sind vorzuzeigen.**

**F. F. Franke. A. Winkler. C. Rudolph. Ernst Schramm.**

## Grosses mechanisches Figuren-Theater.

Heute Dienstag den 20. März:

### Der Freischütz.

Großes Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen.

Der Schauplatz ist **Bebergasse 26, I.** im großen Saale der Schneider-Znning.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**W. Stephani, Mechanikus.**

**Restauration, Wein- und Bierstube**  
von **T. Töpfer**, **Wilsdrufferstr. 42**, Eingang im Quergäßchen nach der gr. Brüdergasse.

## Cigarrenspitzen,

sehr elegant und außerordentlich billig, in künstlerischer Beziehung die geschnittenen Meerschäumspitzen sogar noch übertreffend, empfiehlt als etwas Neues

**B. Minckwitz**, **mitte Frauengasse Nr. 9**, neben Herrn **C. W. Klepperbein**.

## Eierplinzen

heute von 10 Uhr an im **Milchgewölbe**, **Moritzstraße Nr. 3**.

## 1 Thaler Belohnung.

Vom Altmarkt bis nach der Prager Straße, oder zurück, wurde der Stoff zu einem **Lüstre-Kleid**, 14 Ellen enthaltend, verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Expedition d. Bl. obige Belohnung

Eine **pünktlich zahlende Witwe** sucht ein **Logis** von **Stube**, zwei **Kammern** und **Küche**, zu **Johanni** zu beziehen. Adressen abzugeben

**Marienstr. No. 28 parterre.**

Soeben ist erschienen:

## Eiswurm-Polka,

componirt für **Pianoforte** mit **Gesang** von

**Julius Aurich.**

Preis 5 Ngr.

Zu haben bei **Louis Bauer**, **grosse Brüdergasse** im **Hotel de Pologne**.

Ein **solid empfohlener thätiger Mann**, welcher leicht alle Arbeiten leistet, sucht dauernde Beschäftigung.

Adressen mit **A. B.** werden in der Expedition dies. Blattes gütigst erbeten.

## Jungfern, Stubenmädchen, Wirthschafterinnen

für **Stadt und Land** und **Verkäuferinnen**, durch lange Dienstzeiten als **bewährt und tüchtig** aufs Beste empfohlen, weist **Franke's Bureau**, **Schöffergasse 10**, nach.

## Bogelbauer

empfehlen zu verschiedenen billigen Preisen

**C. J. Heinsius**, **große Plauensche Gasse Nr. 26**.

**Nr. 75**, eine **feine Ambalema-Cigarre**, à Stück 4 Pf., empfiehlt

**A. Schreiber jun.** **Schloßstraße Nr. 28**.

Ein **junger, gebildeter Kaufmann** gedenkt diesen Sommer nach **Südamerika** zu gehen und sucht zum **Begleiter** resp. **Theilnehmer** seiner Operationen einen mit **landwirthschaftlichen Kenntnissen** versehenen Mann. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter der **Chiffre J. H. Stss.** entgegen.

Zu den **allernothwendigsten Verbesserungen** unserer Stadt gehört **ohnstreitig** die **Erweiterung** der **Zugänge** durch den **Poppitz**; lebt denn keiner von den **Männern** mehr, welche vor schon **zehn Jahren** diese **Verbesserung** im **Auge** hatten und durch **bewilligte Beiträge** diesen **ohnehin mit geringen Mitteln** **Gefahr** beseitigenden **Uebelstand** **wegzubringen** suchten? Diese **Angelegenheit** kann den **Leuten**, welche deren **Nothwendigkeit** nicht **einsehen** wollen, nicht oft genug in **Erinnerung** gebracht werden!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Hepisch & Reichardt**.

Erst.  
à Spal  
(Som  
in der C  
  
M  
  
hörde  
die P  
ger, e  
Du S  
gnädig  
Deine  
Lande  
wende  
Deine  
Himm  
das S  
lest, d  
wieder  
Geiste  
Deine  
barmh  
gebore  
gleich  
keit!  
  
wegte  
stadt  
Herrn  
lichen  
Dem  
Männ  
nem  
nat, e  
und v  
Seme  
sechs  
Chora  
intend  
gen. E  
im 2  
fühlte  
der A  
Kreuz  
Studi  
didat  
schen  
nus a  
Tode